

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 192.

Halle, Freitag den 19. August  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bürgermeister Sperling zu Königsberg i. Pr. den Titel „Ober-Bürgermeister“ zu verleihen.

Die wiederholt erörterte Elbzoll-Angelegenheit wird voraussichtlich in Kurzem von Neuem Gegenstand der Verhandlung werden. Die Sache ist neuerdings wiederum von verschiedenen Seiten, bei der diesseitigen Regierung u. a. auch von den Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg neu angeregt worden und wird sich bei ihrer Wichtigkeit für das ganze Elbgebiet auf die Dauer einer definitiven Erledigung nicht entschieben können. Insbesondere dürfte der von der Magdeburger Kaufmannschaft in neuester Zeit geführte Nachweis eine entscheidende Beachtung finden, daß der Elbtransport solcher Artikel, deren Zoll auf der Elbe eine erhebliche Ermäßigung des Normalzolls erfahren hat, bedeutend zunimmt, während im Uebrigen die Belastung den Verkehr immer mehr vermindert. Insbesondere haben Häringe, Süßfrüchte, Reis u. s. w. eine bedeutende Steigerung des Transportes erfahren, also Artikel, welche im Elbzoll auf resp.  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  des Normalzolls herabgesetzt sind. Im Handelsstande zweifelt man nicht daran und namentlich von Magdeburg aus wird die Erwartung ausgesprochen, daß gegenwärtig die hannoversche Regierung eine Zollbefreiung der Elbe ferner nicht abgeneigt sein werde, und daß demnach auch andere Elbuferstaaten, namentlich Mecklenburg und Lauenburg, zu Konzessionen sich bereit finden lassen dürften.

Der dritte Abgeordnete des zehnten Schlesiens Wahlbezirks zur Ersten Kammer, Graf v. Saurma-Jeltsch, hat sein Mandat niedergelegt, und es ist in Folge dessen vom Minister des Innern eine Ergänzungswahl angeordnet worden. Man will hieraus schließen, daß für die nächste Session noch keine Neubildung der Ersten Kammer erfolgen werde.

## Literarischer Tagesbericht.

Das türkische Verhängnis und die Großmächte. Historisch-politischer Beitrag von Franz Schusseta. Leipzig. 20 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 191.)

In einer russischen Denkschrift an den Grafen Nesselrode vom Jahr 1828 hieß es sehr richtig und bedeutungsvoll: „In der That kann Oesterreich nur dadurch einen ersten Schlag führen, daß es in die Donaufürstenthümer einrückt und unsere Verbindung bedroht. Wenn wir uns einmal an beiden Seiten der Donau festgesetzt haben, so würde es umgekehrt Oesterreich an einer Operationsbasis fehlen, wenn es in die Ebenen hinabsteigen wollte, während wir die Truppen, die es vorschleibt, in der Flanke bedrohen könnten. Es scheint deshalb keineswegs unmöglich, die Streitkräfte so aufzustellen, daß sie gleichzeitig den Krieg gegen die Türkei unterhalten und den Wiener Hof im Respekt halten können, wenn derselbe es wagen sollte, sich so weit zu compromittiren, daß wir gezungen wären, ihn als Feind zu betrachten.“

Wir sehen jetzt ein starkes russisches Heer innerhalb 25 Jahren zum dritten Mal auf den Ebenen der Donau, und Oesterreich vermittelte in der russisch-türkischen Lebensfrage, es vermittelte sogar nur auf der Grundlage der russischen Forderungen. Eine hierauf bezügliche Cirkulardepesche des Grafen Wulz-Schauenstein vom 4. Juli giebt die erforderliche Auskunft über die Ansichten und Maßregeln des Wiener Kabinetes. Sie lautet: „Während das österreichische Kabinet dem petербurger Kabinet gegenüber eine Sprache führte, die von der aufrichtigsten Freundschaft diktiert war und darauf abzielte, ihm von der Befreiung der Fürstenthümer abzurathen, indem es die zahlreichen Inkonvenienzen (nur Inkonvenienzen!), welche diese Maßregel nach sich ziehen würde, hervorhob, rief es dem Divan, für den Fall,

Die Forderung, welche von Seiten Oesterreichs in der letzten Bundestagssitzung für seine Expedition nach Holstein angemeldet worden, beläuft sich, wie in gut unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, auf 7,400,000 Gulden. Oesterreich hat diese Forderung bei der Bundesversammlung angemeldet, weil es sich bei jenem Zuge um eine Bundes-Exercution handelte; es hat aber seine Forderung an Dänemark gerichtet, denn nicht der Bund, sondern diejenige Bundes-Regierung, gegen welche oder für welche eine Exercutions-Maßnahme stattfindet, hat deren Kosten gemäß den Bundesgesetzen zu tragen. Der Bundes-Versammlung liegt es nun ob, Dänemark zur Entrichtung dieser Kosten anzuhalten, und da dieselben völlig liquid sind, wird Dänemark, eben nach den Bundesgesetzen, die Kosten jener Exercution ohne Aufenthalt berichtigten oder hinreichende Sicherheit dafür stellen müssen; Einwendungen, welche etwa noch dagegen erhoben werden sollten, würden nach der definitiven Exercutions-Ordnung durch die Bundes-Versammlung selbst auszugleichen sein; denn nur bei Exercutionen aufräglich-richterlicher Art sind Einwendungen oder Beschwerden in Bezug auf die Kosten der Exercution durch ein Auftragsgericht, und zwar durch dasselbe, welches das Erkenntnis erlassen hat, zu entscheiden.

Aus Franken, d. 12. Aug. In unserer Residenz München beschäftigt man sich noch immer, wie ich während eines längeren Aufenthaltes daselbst erfahren habe, ziemlich viel mit den neuen Professoren, welche bereits berufen sind, und den anderen, welche noch berufen werden sollen. Es ist schon schlimm genug, daß, wie ich höre, der König in seinen Bestrebungen ganz vereinzelt steht, daß seine Minister, namentlich Herr v. d. Pfordten, der berühmte Professor von ehemals, es durchaus gegen den König mit den Dunkelmännern halten. Ich erinnere mich, daß Hr. v. d. Pfordten schon im vorigen Winter, als des Königs Vertrauter, Dönniges, in Berlin war, um Ranke zu gewinnen, dagegen auf alle Weise operirt

daß dieselbe trotz unsrer Bemühungen, sie zu hindern, zur Ausführung kommen sollte, sie nicht als einen Kriegszug zu betrachten. Eben so sehr von dem Wunsche geleitet, das osmanische Reich als Element des europäischen Gleichgewichts aufrecht zu erhalten, als von dem, die enge Allianz, die Oesterreich mit Rußland verbindet und die in unsern Augen eine der stärksten Barrieren gegen die Versuche des revolutionären Geistes bildet, vor jeder Gefährdung zu schützen, haben wir unser ganzes Streben darauf gerichtet, einem allgemeinen Brande vorzubeugen, während wir uns zugleich eine vollkommene Freiheit des Handels für den Fall vorbehalten, daß ein solcher Brand (!! doch nicht aus den Inkonvenienzen?) dennoch wider alle Erwartung aus der uns beschäftigenden Entwicklung entstehen sollte.“

„Der Gesandte Rußlands beim kaiserlichen Hofe hat uns so eben Depeschen seines Kabinetes vom 23. Juni mitgeteilt, welche über den Sinn und die Tragweite der Garantien, welche die russische Regierung von der Pforte verlangt, die beruhigendsten Erklärungen enthalten. Herr von Nesselrode versichert darin, daß Rußland in Bezug auf die orientalische Kirche weiter nichts verlangt, als die strenge Aufrechterhaltung des auf die Gewohnheit und die Verträge basirten Status quo, daß es also nichts Neues, nichts, was die Absicht voraussetzt, sich in die innern Angelegenheiten des türkischen Reiches einzumischen, beanspruche. Wie lassen es uns anlegen sein, diese Versicherungen sowohl in Konstantinopel, als in Paris und London geltend zu machen und auch (?) hier die Sache der Mäßigung und Verbesserung zu führen. Wenn, wie wir gern hoffen, unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt würden, wenn wir es dahin brächten, daß die beiden streitenden Parteien sich über einen Mittelweg zwischen der Note, auf welche Rußland bis jetzt noch besteht, und derjenigen, welche die Pforte ihm überreichen wollte, sich verständigen, so würden wir uns freuen, daß

hat. Jetzt soll er so weit gegangen sein, der Berufung des bekann-  
ten chemischen Feldpredigers Stöckhardt offen mit dem Grundsatze ent-  
gegenzutreten: „es sei nicht gut, die Naturwissenschaften so unter  
das Volk zu bringen.“ (Z. f. N.)

**Darmstadt, d. 10. August.** Die katholisch-theologische Facul-  
tät der Landesuniversität ist der factischen Auflösung nahe. Professor  
Scharpf ist Pfarrer im Württembergischen geworden. Professor  
Schmid ist, nachdem seine Wahl zum Bischof nicht genehmigt worden,  
zur philosophischen Facultät übergetreten, und eben macht das Regie-  
rungsblatt bekannt, daß der Großherzog den ordentlichen Professor  
der katholischen Theologie Dr. Anton Lutterbeck zum Professor ordi-  
narius honorarius bei der philosophischen Facultät ernannt habe.

**Wien, d. 15. August.** Die „D. C.“ bemerkt: Die schon bis  
jetzt über den Ausfall der Ernennung aus den verschiedenen Theilen  
der Monarchie eingelaufenen amtlichen Berichte lassen, obwohl noch  
manche specielle Nachweisung im Rückstande sich befindet, keinen Zwei-  
fel mehr zu, daß dieselbe im Großen und Ganzen keineswegs eine  
ungünstige genannt werden kann. Es hat sich namentlich auch mit  
Bestimmtheit herausgestellt, daß die Getreidepreise, wie sie sich kürz-  
lich gestellt hatten, durchaus nicht im Verhältnisse zu den vorhande-  
nen Vorräthen stehen und daß daher die Theuerung in diesem hoch-  
wichtigen Artikel mit Recht als eine künstlich erzeugte bezeichnet wer-  
den darf. Wir können versichern, daß die Regierung diesem so tief  
in alle Lebensverhältnisse eingreifenden Gegenstände ihre vollste Ob-  
sorge gewidmet hat, und es sind die genauesten Erhebungen eingelei-  
tet worden, um alle hierauf bezüglichen Daten in der erschöpfendsten  
Ausführlichkeit zu erhalten. — Die Zeichnungen für die Petrikerie  
(zum Andenken an die Rettung des Kaisers) betragen nach einer  
Total-Übersicht Ende Juli bei 1,100,000 Gulden. — Die Jesuiten  
breiten sich geräuschlos außer in ganz Ungarn auch in Galizien aus,  
und man scheint diese Länder vor allen ihrer Erziehung anvertrauen  
zu wollen. Sie haben ihre Conventsgebäude in Lemberg zurückhalten,  
die Leitung der Schulen in Tarnopol übernehmen sie vom 1.  
November ab, das Sandeoc und das neu zu errichtende Liozower  
Gymnasium wird ihnen ebenfalls übergeben werden.

**Wien, d. 16. August.** (Tel. Dep.) Der Kaiser ist heute in  
Tschl eingetroffen. — Die heutige „Oesterr. Korrespondenz“ meldet,  
daß die Aufhebung des Belagerungszustandes für Wien und Prag  
am 1. September bevorstehe.

### Schweiz.

**Bern, d. 14. August.** Im Kanton Freiburg bereiten sich,  
wie es scheint, mancherlei Dinge vor. Gefeyen waren alle Injurgen-  
ten vom 22. April zu einem gemeinsamen Feste in Lenigny verlam-  
melt. Eine zweite allgemeine Volksversammlung im Geiste derjen-  
igen von Posteur soll in Drenbach, 2 1/2 Stunden westlich von Frei-  
burg, gehalten werden. Auf verschiedenen Punkten haben letzte  
Woche geheime Versammlungen stattgefunden und auf verschiedenen Höhen  
sah man Feuerfignale brennen. Es sollte, wie es heißt, wieder ein  
Putz werden; aber der als Hauptanführer bezeichnete Hauptmann  
Brovard soll den an ihn ergangenen Ruf als Chef abgelehnt haben.  
Auf das Bestimmteste wird versichert, ein geheimes Comité leide die

ganze Agitation; es habe seinen Agenten in jeder Gemeinde; Propa-  
gandafonds und Kongregationengeld seien das Ganze in Bewegung;  
unsichtbare Führer kommandiren durch ihre Getreuen in den Bezirken  
die Masse. Es tritt immer klarer an den Tag, daß die ultramon-  
tane Partei Alles daran setzt, den verlorenen Jesuitenposten in Frei-  
burg und mit ihm den Stützpunkt für weitere Operationen in der  
West- u. Schweiz wieder zu erobern.

### Italien.

**Rom, d. 10. Aug.** Die Beilegung des Conflicts mit  
Preußen wegen der gemischten Ehen ist zwar der milden  
und versöhnlichen Sinnesweise des heiligen Vaters zuzuschreiben, aber  
es ist nicht zu verkennen, daß die energische Auffassung, welche der  
König von Preußen dieser Angelegenheit zuwendete und welche in  
dem neulichen Erlaß an die Armee in dieser Sache ihren unzweifel-  
haften Ausdruck gefunden hatte, das Meiste zu einer günstigen Ent-  
scheidung der Angelegenheit beigetragen hat. Auf der andern Seite ist  
man aber auch der Meinung, daß die plötzliche Zurückziehung der  
diesfälligen an die preussische Regierung gerichteten Forderungen ihren  
weitem Erklärungsgrund in der jetzigen europäischen Situation finden  
möchte, in welcher die römische Curie in der Mitte von Differenzen  
steht, die durch den neulichen Angriff des französischen Unvers gegen  
das griechisch-consessionelle Princip der russischen Politik im Oriente  
in ihrer ganzen Tragweite angedeutet worden sind. Das in den letz-  
ten Jahren schon durch manche Mißstimmung gefärbte Verhältniß  
zwischen Rom und dem St. Petersburger Kabinet soll auf Anlaß  
der russisch-türkischen Verwicklung neue Schatten empfangen haben,  
die noch erster sich ausspinnen könnten. Man scheint in Rom durch  
das Vorbringen der russischen Politik auf das Gebiet der confession-  
ellen Interessen das römisch-katholische Princip bedroht zu sehen, und  
in St. Petersburg dürfte es von anderer Seite übel vermerkt worden  
sein, daß man in Rom sich neuerdings aller politisch compromittirten  
und verdächtigen Personen so entledigen sucht, indem man ihnen  
Reisepässe nach Konstantinopel zur Vernehmung der Streitkräfte ge-  
gen Rußland und zur Ausbreitung der revolutionären Günstlinge über  
Europa erteilt. Unter diesen Umständen dürfte man in Rom eine  
Annäherung an Oesterreich und Preußen für ersprießlich halten.

### Frankreich.

**Paris, d. 14. August.** Das Nationalfest des heiligen  
Napoleon soll die Wunden heilen, welche der Bonapartismus in  
der russisch-türkischen Diplomatschlacht erhalten hat. Die politische  
Niederlage der Seemacht Frankreichs, veranlaßt durch die Duldung  
russischer Stolz, durch die wahrscheinliche Rückberufung der franzö-  
sischen Flotte und durch die Verleugnung aller Traditionen des alten  
Kaiserreichs, dem die heutige Regierung ihren Ursprung verdankt —  
diese Niederlage der auswärtigen Politik soll im Innern des Landes  
durch militärische Paraden, Ordensverleihungen, Illuminationen, Geld-  
geschenke an alte Militärs, besseres Brot für die jungen Soldaten u.  
wieder gutgemacht werden. Wir erlauben uns daran zu zweifeln.  
Die pariser großen Kinder mit ihrem lebendigen Gefühle für alle  
Sehenswürdigkeiten nehmen das Fest des „heiligen Napoleon“ wie  
alle ähnlichen Feste als gelegentliche Unterhaltung hin. Die poli-

mir unserselbst zur friedlichen Lösung eines Streitcs beitragen konnten,  
aus dem die größten Gefahren für den europäischen Frieden hätten her-  
vorgehen können.“

Dieses Akenstück enthält den politischen Gedanken Oesterreichs.  
Es wird von einer Auffassung der ganzen Sachlage beherrscht, die durch-  
aus von der Auffassung des französischen Kabinetes verschieden ist. Frank-  
reich erklärt das Recht Rußlands nach Wort und Geist der bestehenden  
Verträge; es weist daher die russische Auslegung als eine geradezu aus  
der Luft gegriffene und die von Rußland accentuirte „Gewohnheit“ als  
einen eben so vagen, als unpolitischen und trügerischen Begriff mit  
schneidenden Argumenten zurück. Oesterreich dagegen vertritt zu Gun-  
sten dieser russischen Gewohnheit und weist diesem angeblichen Rechts-  
grunde sogar den Vorzug vor den nach russischer Auslegung aus den  
bestehenden Verträgen abgeleiteten Rechten ein. Dies thut die öster-  
reichische Diplomatie, während die russischen Heere eine Position  
eingenommen haben, die in der That mehr gegen den österreichischen  
Kaiserstaat, als gegen die Pforte gerichtet ist. Die Stärke Rußlands  
besteht ebensoviele in seinen militärischen Positionen, als in der Gewis-  
heit, die türkische Majah zur Erhebung gegen die Pforte zu bringen.  
Diese Lage wird sich auch nicht durch die liberalen Reformen ändern  
lassen. Die Schwäche und der Verfall des Osmanenreiches ist im Zu-  
nehmen begriffen und im natürlichen Verlauf der Dinge wird sie sich  
nicht aufhalten lassen, wie freigeig auch die Diplomatie mit ihren bis  
zum Ueberdruß wiederholten Erklärungen über die Aufrechthaltung der  
„Integrität“, der „Selbstständigkeit“ und der „Unabhängigkeit“ des  
Divans ist. Ob daher der Zusammensturz früher oder später erfolgt,  
kann in dem Verhältnisse Europa's, insbesondere Rußlands zur Pforte  
nichts ändern. Unendlich wichtiger ist es dagegen für Rußland, die  
Sachen so einzurichten, daß die nächste Krisis lediglich zu seinem Vor-  
theile ausschlägt. Deshalb bedarf es vor Allem der Donauländer. Ruß-  
land hat sie okkupirt; Rußland wird sie wieder räumen, aber es wird  
dies thun unter einer Form, als zöge es sich als großmüthiger Sieger  
zurück, es wird eine Stimmung zurücklassen, die ihm in der Zukunft  
ein sicherer Bundesgenosse sein und die starke Stellung auf der festen  
Operationsbasis der Donau noch verstärken wird. Die österreichische Di-  
plomatie verschleicht freilich, sie habe sich „die vollkommenste Freiheit des  
Handelns reservirt“; aber Niemand wird das glauben. Oesterreich ist  
jetzt im Osten ebensovienig frei und ungebunden, als es im Westen sein

würde, wenn die Franzosen in Savoyen und Piemont ständen. Die  
Freunde Oesterreichs, welche einen Scheit der Entschiffung erheben, wenn  
Jemand die Freigebung Italiens verlangt, weil dann Oesterreich seine  
schönsten Vertheidigungsklinien verliere, weil der Kaiserstaat den französi-  
schen Angriffen preisgegeben und das südwestliche Deutschland völlig  
schuglos werde, haben kein Wort des Tadelns und der Entrüstung gegen  
das Oesterreich, das die untere Donau preisgibt, das seine Armeen nicht  
bei Hermannstadt und Cronstadt, sondern bei Desova und Belgrad auf-  
stellt und in Wien auf der Grundlage russischer Bedingungen vertritt.  
Leider ist die österreichische Diplomatie der Ansicht, daß sich Oesterreich  
für eine Vergrößerung Rußlands dadurch zu entschädigen habe, daß es  
ebenfalls einen Theil der Türkei seinem Gebiete einverleiben werde. Aber  
schon vor 25 Jahren haben sogar russische Diplomaten gestanden, daß  
selbst eine Gebietsvergrößerung noch keine hinreichende Entschädigung sei  
für Oesterreich gegen die „Inkonvenienzen“, welche aus der neuen Stel-  
lung hervorgingen, welche Rußland durch die Befestigung der Donaulän-  
der einnehme. Wenn dies schon damals gesagt werden konnte, um wie  
viel mehr müßte heute Oesterreich diese Worte beherzigen, nachdem Un-  
garn schon einmal „zu den Füßen Seiner kaiserlich russischen Majestät  
gelegen“, seitdem das Claventhum sich immer stärker entwickelt und  
eine viel größere Bedeutung und Macht erlangt hat. Aber Oesterreich  
vermittelt für russische Pläne gegen die Pforte, es ist „interessirt, die  
Türken aus Europa hinaus zu jagen“, wie Peters Testament sich aus-  
drückt, und es begründet sein Vermittlungssystem durch die Besorgnis,  
um nicht zu sagen durch die Angst vor den „Versuchen des revolu-  
tionären Geistes“, gegen welchen es in der „engen Allianz mit Rußland“,  
„die stärkste Barriere“ zu besitzen vermeint. Man muß es belagen,  
daß in Motivirungen dieser Art mehr liegt, als einer Großmacht in  
deren Verkehr mit den andern Mächten zuträglich sein kann; denn es  
liegt darin das mittelbare Geständniß der Unsicherheit am eignen Heerde  
und die „enge Allianz“ erscheint nicht als der Ausdruck gleichberechtigter  
Bundesgenossenschaft, sondern als Stütze und Krücke, um sich vor in-  
nen Gefahren zu schützen. Jedenfalls wird die Furcht vor den „Ver-  
suchen des revolutionären Geistes“ nicht verfehlen, den Einfluß der ver-  
mittelnden Macht in den Augen der russischen Diplomatie zu schwächen  
und der Vermittlung und Beilegung des Conflictes einen Charakter  
aufzudrücken, welcher ahnen läßt, daß der Vermittler nicht die volle Frei-  
heit des Handelns besaß. (Fortsetzung folgt.)

tische Speculation fällt ihm erst am Tage nach der Exploitation des altkaiserlichen Cultus auf, und während sich die Hofzeitungsschreiber mit den Einzelheiten des Festes in spaltenlangen Berichten ergehen, haben die eigentlichen Theilnehmer, das Volk von Paris, Alles wieder vergeffen und berechnen nur noch, wie viel die „Unterhaltung“ dem Sockel des Volks gekostet haben kann. Wir glauben sogar, daß die Verantwortlichkeiten eines Festgepräges, dessen erster Akt heute mit einer Revue über 120,000 Mann Soldaten und Nationalgardien gefeiert wurde, die bewußten Bonapartisten, die „reinen Imperialisten“, wie sie sich zu nennen belieben, in einer kühlen Stimmung gefunden hat. Die kriegerischen Wellen sind schon zu hoch gegangen, man hat von Seiten der Regierung in der orientalischen Frage zu viel von der „Schutzmacht des französischen Volks“ und dem „Ruhme seiner Waffen“ gesprochen, als daß die heraufbeschworene Stimmung der eigenen Partei ruhig in die Friedensgefänge der Russenfreunde einstimmen könnte.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Aug. Mit dem ministeriellen Fisch-Essen, das vorgestern üblicher Weise in Greenwich Statt fand, und bei dem diesmal mehrere Kabinetshäupter (Lord John Russell, Lord Clarendon und Sir Charles Wood) fehlten, kann man die parlamentarische Saison füglich als geschlossen betrachten. Das Unterhaus kam am Sonnabend um Mittag für eine kurze Sitzung zusammen und wird seine letzten Sitzungstunden bis zur Vertagung regelmäßig früher beginnen; doch handelt es sich nur mehr um den formellen Abschluß der vorliegenden Geschäfte. Zu einer regelrechten, maßgebenden Debatte über die orientalische Frage wird es schwerlich noch kommen, nachdem das englische Ministerium jede Auskunst hartnäckig verweigert, und die Parlaments-Mitglieder werden sich nunmehr bescheiden müssen, ihre Ferien in behäbiger Unwissenheit über den Stand der Dinge am Bosporus und an der Donau anzutreten. Die Presse fängt an, sich in dieses Schicksal der octroyirten Dunkelheit zu fügen; nur hier und da läßt sich ein Wochenblatt vernehmen und klagt über die geopferte Ehre Englands, das dem Sultan beistehen wollte und der Secundant des Czaren geworden sei. Die große, friedliche Seeschlacht vor Portsmouth giebt diesen ungläubigen Blättern Veranlassung zu bitteren Späßen; so erzählt z. B. The Press, die Großfürstin Olga solle sich über das großartige Schauspiel sehr anerkennend geäußert und bemerkt haben: „Wie groß muß Englands Respekt vor der Macht Rußlands sein, wenn es trotz solcher ungeheuren kriegerischen Hülfsmittel nicht magt ihm entgegenzutreten!“ Im Publikum glaubt man noch immer nicht an die Lösung aller Schwierigkeiten und fragt mit einigem Rechte, warum das Ministerium noch immer sein Schweigen nicht brechen wolle, nachdem, wie Lord Clarendon versichert, die Vermittlungs-Vorschläge der Mächte vom Sultan und vom Czaren angenommen worden seien. Damit sollten doch die Differenzen und mit diesen auch das offizielle Schweigen ein Ende erreicht haben! Das zurückhaltende Wesen des Ministeriums macht allmählich einen schlimmen

Eindruck, und so lange die Russen es sich in den Fürstenthümern bequem machen, wird kein ruhiger Schlaf die abgespannten Geister unserer Botschafter erquickend.

London, d. 16. Aug. (Tel. Dep.) In der so eben stattfindenden Sitzung des Unterhauses erklärt Lord John Russell, daß der Kaiser von Rußland in die Vermittlungs-Note der vier Mächte einwilligte. Es wäre bis jetzt keine Mittheilung aus Konstantinopel in Bezug auf die Annahme der Vermittlungsnote eingegangen. Die englische Regierung wäre der Ansicht, daß kein Vergleich befriedigend sein könnte, der nicht die Räumung der Fürstenthümer einschloße, oder unmittelbar zu derselben führe.

### Bermischtes.

— In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ist in dem Städtchen Gerndorf am Harz ein scheußliches Verbrechen verübt worden. Der Gastwirth Morgenroth, ein 70jähriger Greis, wurde in seinem Zimmer raubmörderischer Weise überfallen und mittelst einer Holzart durch mehrere Hiebe auf den Kopf und in den Hals getödtet. Der Verdacht haftet auf einen Schmiedegesellen aus Hettstädt, welcher in dem nahe gelegenen Suderode bei der Wittwe eines Schmiedes längere Zeit in Arbeit gestanden und oftmals im Morgenroth'schen Gasthause verkehrt hat. Dieser Geselle wurde, nachdem der Mord vollbracht, von der Tochter des Morgenroth, welche auf das entstandene Geräusch aus ihrer Schlafkammer in die Gaststube trat, mit dem Lichte in der Hand genau erkannt. Auf den Hilferuf derselben ergriff der Thäter die Flucht, wurde jedoch in Suderode verhaftet und nach Gerndorf zurückgebracht. Er ist im Laufe des Tages mit der Leiche confrontirt, hat aber sein Verbrechen nicht eingestanden, obgleich Blutspuren an seinem Rocke sichtbar waren. Die Tochter aber schrie ihm, als er das Haus betreten hatte, entgegen: „Er ist's, es ist der Mörder meines Vaters!“ Mit kalter Ruhe und frechem Blick entgegnete er: „Sie irren, ich bin es nicht.“

— Hannover, d. 14. Aug. Wie die Z. f. Nordd. vernimmt, soll gestern Abend hiet die Nachricht eingetroffen sein, daß Carl Deorient, die Krone unserer Hofbühne, im Bade zu Nisch am Schlege gestorben sei.

— Rom, d. 6. August. Die Cholera, welche kürzlich zu Civita-Vecchia in vereinzelten Krankheits- und Todesfällen auftrat, hat ihre bleifarbenen Knochenfinger bereits nach der ewigen Weltstadt ausgebreitet. Noch verheimlicht man das Dasein der Krankheit in der Densitätlichkeit, desto mehr erzählt man sich im Vertrauen von diesem und jenem Bekannten, der bereits dem Uebel erlegen.

— Der Holzschneider Robert Langton aus Aberdeen (Schottland) hat die Erfindung gemacht, Daguerreotypen auf Holz aufzunehmen. In wenigen Secunden wird ein Bild gewonnen, das eben so vollendet ist, wie nach dem bisherigen Verfahren. Zur Verzierung von Tischen und sonstigen Mobilien wird die Erfindung gewiß benutzt werden.

## Bekanntmachungen.

### Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

gewährt zu festen Prämien auf unbewegliches und bewegliches Eigenthum aller Art, als: Wohn- und Fabrik-Gebäude, Ställe und Scheunen, Möbeln und Hausgeräthe, Waaren, Maschinen, Vieh, Getreide und Diemen.

Bei Versicherungen auf längere Dauer gewährt dieselbe wesentliche Vortheile. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung gewünschter Auskunft empfiehlt sich

F. Schünemann in Mansfeld.

Das Hamstergraben in hiesiger Flur wird bei 1  $\mathcal{R}$  Strafe verboten.

Wankleben, den 15. August 1853.

Die Ortsbehörde.

Die Getreide-Reinigungs-  
maschinen-Bauerei von W. Zabler  
in Brehna bei Halle empfiehlt ihre Maschinen den Herren Dekonomen zur gefälligen Berücksichtigung. Die Maschinen sind nach neuester Construction gearbeitet und liefern pro Stunde 1 Wispel der reinsten Waare. Ueber 326 in obgenannter Fabrik gebaute Maschinen liegen von bekannten Sachkennern Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit vor, und bitte ich, genau auf meinen Namen zu achten, indem sich Concurrenten bemühen, die Maschinen täuschend nachzuahmen und als Zabler'sche verkaufen, wodurch das Publikum hintergangen wird. Eine Maschine steht stets zur Ansicht und Probe bereit und bittet um gefällige Aufträge W. Zabler in Brehna.

### Civoli-Theater in Halle.

Letzte Abonnements-Vorstellung.

Freitag den 19. August:

Die Liebe im Eckhause,

Lustspiel in 2 Akten von A. Cosmar.

Hierauf:  
Eigensinn,

oder:

Gott sei Dank der Tisch ist gedeckt,

Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.

Anfang von heute präcis 6 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Zettel werden zu dieser Vorstellung nicht ausgegeben.

Neue Sardines à l'huile in Dosen von verschiedenen Größen, echte Pariser  
Moutarde à l'Estragon in Krügen und Pariser Vinaigre à l'Estragon  
de Maille in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Flaschen, so wie Vinaigre de Bordeaux blanc in  
Flaschen à  $7\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ ; ferner extra feine Tafel-Dele in Fässern, auch in Flaschen  
à  $4\frac{1}{2}$  — 7 — 13  $\mathcal{R}$ , diverse Sorten Capern, als: nonpareilles, surlien,  
capottes, fines in Gläsern von verschiedenen Größen, fr. grüne Oliven und  
engl. Senf in Gläsern und Beutel, Battische Patent-Moutarde in  
Töpfen, feine Düsseldorfser und holländ. Wein-Mostriche, picant und  
weinsüß, in Gläsern à 5 — 10  $\mathcal{R}$ , sowie ausgewogen, bei

Julius Riffert, in der alten Post.

Auf dem Bureau eines Special-  
Commissarius wird ein in diesem Fache  
erfahrener Protokollführer und Rechnungs-  
gehülfe gesucht. Briefe franco sub litt. R.  
A. H. Eisleben poste restante.

### Wirtschaftlicher Gesuch.

Eine ehrliche ordnungsliebende Person in ge-  
setzten Jahren, aber kinderlos, welche Rechnen  
und Schreiben kann, aber gute Atteste führt,  
findet zum 1. October einen guten Dienst. Zu  
erfragen bei Madame Löbel in Eisleben.

### Bad Wittkind.

Heute Nachmittags 4 Uhr Concert.

### Paradies.

Heute, Freitag den 19. August, Concert,  
E. John,  
Anfang 7 Uhr. Stadtmusikdirector.

### Trotha.

Sonntag den 21. August findet die Ein-  
weihung des neuen Tanz-Saals statt. Die  
Musik und Tanzordnung hat das Musikcorps  
früher bei Herrn Preis übernommen. Für  
gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Es ladet ergebenst ein  
der Gastwirth Bremme.

**Sehr schöne fette Matjes-Heringe**  
erhielt wieder Zufendung und empfehle solche in Tonnen und Schocken billigt, einzeln à Stück  
6 Sgr. bis 1 Mgr.  
**Julius Kramm.**

**Neue Schottische Vollheringe**  
offeriert in Tonnen und ausgezählt billigt  
Julius Kramm.

**Aufs Feinste marinirte Heringe**  
bei  
Julius Kramm.

**Dr. SUIN DE BOUTEMARD'S**  
**aromat. Zahn-Pasta**  
kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie zur **Cultur** und **Conservation der Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für **Halle** befindet sich bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 17. August.

| Amtlich.            |       |         | Fonds-Cours.          |        |         | Aachen = Mastricht      |         |                         | Bf. Brief. Geld. |                         |         | Pr. B. Pr. II. Ser. 5   |         |                         | Bf. Brief. Geld. |                         |         |
|---------------------|-------|---------|-----------------------|--------|---------|-------------------------|---------|-------------------------|------------------|-------------------------|---------|-------------------------|---------|-------------------------|------------------|-------------------------|---------|
| Pr. Freib. Anl.     | 4 1/2 | 100 1/2 | Berg. = Märkische     | 82 1/4 | 83 1/4  | Pr. B. Pr. II. Ser. 5   | 83 1/4  | Pr. B. Pr. II. Ser. 5   | 83 1/4           | Pr. B. Pr. II. Ser. 5   | 83 1/4  | Pr. B. Pr. II. Ser. 5   | 83 1/4  | Pr. B. Pr. II. Ser. 5   | 83 1/4           | Pr. B. Pr. II. Ser. 5   | 83 1/4  |
| St. Ant. von 1850   | 4 1/2 | 103     | do. Priorit.          | 5      | 102 1/4 | do. (Stamm) Pr. 4       | 102 1/4 | do. Priorit. Dbl. 4     | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. Priorit. Dbl. 4     | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. Priorit. Dbl. 4     | 102 1/4 |
| do. von 1852        | 4 1/2 | 103 1/2 | do. do. II. Serie     | 5      | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 |
| do. von 1853        | 4 1/2 | 100 1/2 | Berl. Anl. Lit. A.    | 4      | 99 1/2  | Ruhroth-Gr.-Sch. 3 1/2  | 99 1/2  | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2           | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2  | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2  | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2           | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2  |
| Staats-Schuld. Sch. | 3 1/2 | 93 1/4  | u. B.                 | 4      | 111     | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 111     | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 111              | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 111     | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 111     | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 111              | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 111     |
| Premien-Scheine d.  | 3 1/2 | 93 1/4  | do. Prioritäts        | 4      | 99 1/2  | Stargard-Hofen 3 1/2    | 99 1/2  | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2           | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2  | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2  | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2           | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 99 1/2  |
| Serhandl. à 50 Pf.  | —     | 143     | Berl.-Hamburger       | 4 1/2  | 111     | Büdingert               | 113 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4 |
| Aus u. Reumart.     | —     | 91      | do. Prioritäts        | 4 1/2  | 111     | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 113 1/4 |
| Schuldversch.       | 3 1/2 | 102 1/4 | do. do. II. Km.       | 4 1/2  | 111     | Wibb.-B. (Cofel.)       | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 |
| Pr. Stadtsch.       | 4 1/2 | 102 1/4 | Berl.-Vst.-Mgd.       | —      | 97 1/2  | Dberberg                | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 |
| do. do.             | 3 1/2 | 92      | do. Prior. Dbl.       | 4      | 100     | do. Prioritäts          | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 102 1/4 |
| R. u. Wm. Pfbr.     | 3 1/2 | 100 1/4 | do. do. Lit. C.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. C.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Direkt.             | 3 1/2 | 98      | do. do. Lit. D.       | 4 1/2  | 101 1/2 | Berlin = Stettiner      | 150 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 150 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 150 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 150 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 150 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 150 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/2  | do. do. Lit. E.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. Prior. = Dbl.       | 149 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 149 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 149 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 149 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 149 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 149 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/2  | Berl. = Schow. = Grb. | —      | 123     | do. Schow. = Grb.       | 123     | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 123              | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 123     | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 123     | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 123              | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 123     |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 104 1/4 | do. do. Lit. F.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. F.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 97 1/2  | do. do. Lit. G.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. G.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. H.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. H.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 96 1/4  | do. do. Lit. I.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. I.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. J.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. J.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 100 1/4 | do. do. Lit. K.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. K.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. L.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. L.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. M.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. M.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. N.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. N.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. O.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. O.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. P.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. P.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. Q.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. Q.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. R.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. R.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. S.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. S.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. T.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. T.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. U.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. U.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. V.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. V.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. W.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. W.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. X.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. X.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. Y.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. Y.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. Z.       | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. Z.         | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AA.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AA.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AB.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AB.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AC.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AC.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AD.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AD.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AE.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AE.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AF.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AF.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AG.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AG.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AH.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AH.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  | do. do. Lit. AI.      | 4 1/2  | 101 1/2 | do. do. Lit. AI.        | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2          | do. v. Staat gar. 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pommersche do.      | 3 1/2 | 99 1/4  |                       |        |         |                         |         |                         |                  |                         |         |                         |         |                         |                  |                         |         |

**Orientalische Angelegenheiten.**

Die „Ind. belge“ theilt in einer Correspondenz aus Konstantinopel vom 1. August die Note mit, welche in der Gefandten-Conferenz am 23. Juli verhandelt worden ist, und die Reschid-Pascha an den Grafen Nesselrode richten soll. Sie lautet:  
„Indem ich das hohe Interesse kenne, welches Sr. Maj. der Kaiser von Rußland und die große Wichtigkeit seines Rufes an allem Dem nehmen, was die Religion betrifft, die sie bekennen, und indem ich vollständig die Beweggründe dieses Interesses würdige, hat es mir viel Vergnügen gemacht, Sr. Ere die Hiesmans zur Kenntnis zu bringen, welche mein erhabener Herr gegen das Ende des Habes dieses Jahres vorzuzusetzen hat; und um jeden Zweifel zu heben, versichere ich Ihnen von Seiten der hohen Pforte, daß es die aufrichtige Absicht Sr. kaiserl. Maj., indem er sich die heiligen Rechte gegen seine eigenen Unterthanen reservirt, ist, der griechischen Kirche für immer den Genuß der Privilegien und geistlichen Immunitäten, welche darin bestätigt sind, zu bewahren, und ihr auch solche andre Privilegien und Immunitäten zu gewähren, welche es Sr. Maj. gefallen sollte, irgend einem andern Cultus seiner christlichen Unterthanen künftig zu verleihen. Hiernach habe ich nicht das geringste Bedenken, daß die auf die vorerzählten Firmans basirenden Aufzeichnungen, welche überall Zutrauen eingeführt haben, auch Rußland zur Genugthuung gereichen werden.“

Reschid Pascha soll bei Uebergabe dieser Note an die Vertreter der vier verbündeten Mächte erklärt haben, daß dies die äußerste Concession sei, zu der sich die Pforte verstehe und verlangt haben, daß von dieser Erklärung Akt genommen werde, was auch geschähen sei.  
Der Wiener „Wanderer“ bringt folgende Correspondenz aus Konstantinopel, d. 4. August. Die Nachrichten aus Dersa lauten heute überraschend friedlich. Das gestern von dort hier angelangte Packetboot bringt Briefe, die berichten, daß die letzten Noten Frankreichs und Englands einen starken Eindruck auf den Caaren gemacht haben; (?) und daß in dem kurz nach Empfang derselben zusammenberufenen Ministerrathe eine ansehnliche Majorität für Annahme der gemachten Vorschläge sich gezeigt hätte. Diese Nachricht trägt freilich kein offizielles Gepräge an sich, sie scheint eine bloße Handelsnachricht zu sein, indes zeugt sie doch genugsam für die unter dem Handelsstande herrschende Stimmung. Die hier zurückgelassene russische Kanzlei trifft gerade nicht Maßregeln, die ein Zeichen nahen Friedens wären. Das gestern angekommene Packetboot aus Dersa soll das letzte sein, welches vor Beilegung der Krise oder vor Entschcheidung derselben durch den Krieg nach Konstantinopel geschickt. Man sagt sogar, die Kanzlei werde auf demselben sich einschiffen.

Foktschany wird zu einer Festung ersten Ranges hergestellt, und Fürst Gortschakoff hat sein Quartier der Art aufgeschlagen, daß er diesen Platz jeden Augenblick inspizieren, im Nothfalle auch verlassen kann. Ungachtet der Erntezeit sollen mehrere Tausende von russ. Bauern am linken Ufer des Dnieper an einem besitzigen Lager arbeiten.

Nach der Ankunft eines Wiener Couriers hatte Herr v. Bruck eine lange Konferenz mit dem Minister des Aeußeren. In derselben soll zugegeben worden sein, daß Oesterreich im Fall eines ersten Conflictes Serbien beistehe, (?) daß das aber nur im Interesse des osmanischen Reichs zu geschehen habe. Seit der Entfernung Sarafchans giebt nämlich das Betragen der Serben Anlaß zum Mißtrauen, und der gegenwärtige Minister Fürst Alexanders soll das Land und das Volk ruffischem Einflusse zu sehr eröffnen. Es scheint, daß man übereingekommen sei, eine Commission nach Serbien zu schicken, und selbe den Stand der öffentlichen Meinung, so wie die Lage der Dinge etwas untersuchen zu lassen. Der Vorschlag wurde von Herrn de la Cour unterstützt, ja der französische Vertreter sprach sich sogar für die Befehung Serbiens durch österreichische Truppen aus, nur Lord Redcliffe opponirte dagegen.

Das Berl. „Corr.-Bür.“ bringt noch folgende telegr. Depesche aus Wien, d. 17. August. Der Dampfer aus Konstantinopel mit der Post vom 8. ist in Trieste eingetroffen. Derselbe bringt nicht Entscheidendes. — Die Pforte schickt eine Commission nach Serbien.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. August.

- Kronprinz:** Hr. Parit. v. Gollmann a. Berlin. Hr. Offiz. v. Müllig a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Schönd a. Frankfurt, Frenzel a. Zwickau, Willert a. München, Klein a. Hamburg. Mad. Ganslandt a. Eisenburg. Mad. Mohr a. Berlin. Mad. Kevir u. Fel. Weischnur a. Potsdam.
- Stadt Zürich:** Hr. Oberst a. D. Köpfler a. Braunshweig. Die Hrn. Parit. Wittfeld a. Dresden, Ernst a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. v. Seebach a. Leipzig, Schöngüller a. Bamberg, Kaufm. a. Nordhausen, Hüllerheim a. Stuttgart, Blumenau a. Bisingerode.
- Goldener Ring:** Hr. Pastor Schütz a. Aulosen. Hr. Hofadvokat Hirtz a. Götting. Hr. Parit. v. Steinhilber a. Hamburg. Hr. Dr. med. Manstorf a. Neuporf. Hr. Gutshof. Heimann a. Pommern. Hr. Dr. med. Senger a. Regensburg. Die Hrn. Kaufm. Stolz a. Braunshweig, Werner a. München, Kraß a. Berlin, Bräutigam a. Hüttenvogn, Stamm a. Heilingsfeld.
- Englischer Hof:** Hr. Major a. D. v. Ploß u. die Hrn. Postexpedition. v. Ploß u. v. Moll a. Berlin. Frau v. Schüb a. Götting. Hr. Kabinetsrath. v. Auenmann a. Götting. Hr. Delitzsch. Gebhardt u. Dr. Kaufm. Fiedler a. Sternin. Hr. Justizrath Berg u. Dr. Buchholdt. Wolf a. Posen. Hr. Kaufm. Jacob a. Hfenbach. Hr. Professor v. Löwen a. Straßburg.
- Goldener Löwe:** Hr. Architect Brönnel a. Bittich. Mad. Kofke a. Kassel. Hr. Stud. Schabert a. Schwab. Hr. Centor Werner a. Jena.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufm. Winmann a. Nordhausen, Sauerbrei a. Hinternach. Hr. Rent. Böning a. Borbis. Hr. Anrm. Kroschitz a. Altemberg. Hr. Ansp. Blume a. Magdeburg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Arnold a. Bremen, Hausburg a. Halberstadt, Schaller a. Magdeburg, Schürdie a. Bitttenberge. Die Hrn. Fabreit. Bahrdemann a. Euhl, Forberg a. Sternin. Hr. Defon. Sutter a. Bernburg. Hr. Breitenreifer. Gortzenfeld a. Nordhausen.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Kelpien a. Westenberg, Fiedler a. Leipzig, Schumann a. Berlin. Hr. Parit. Winkler a. Mainz. Baron v. Röder a. Wien. Hr. Rent. Splet a. Nachen.

**Thüringer Bahnhof:** Herr Baronstahl a. London. Hr. Baron Rothschid a. Paris. Hr. Gutshof. v. Kuhdorf a. Pommern. Hr. Anrm. Otto a. Mecklenburg. Hr. Rent. Graumann a. Köbel. Fel. Heinicke u. Mad. Broß a. Berlin. Hr. Dr. med. Köppe a. Grottel. Hr. Fabrit. Eckardt a. Kahl.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                   | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr.  | Abends 10 Uhr. | Tagemittel.    |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Luftdruck *)      | 331,04 Par. L. | 329,97 Par. L. | 330,54 Par. L. | 330,52 Par. L. |
| Quasdruck         | 3,97 Par. L.   | 5,75 Par. L.   | 4,69 Par. L.   | 4,80 Par. L.   |
| Relat. Feuchtigk. | 88 pCt.        | 81 pCt.        | 90 pCt.        | 86 pCt.        |
| Luftwärme         | 9,4 Gr. Rm.    | 15,0 Gr. Rm.   | 11,1 Gr. Rm.   | 11,8 Gr. Rm.   |

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

**Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.**

**Abg. nach Leipzig** 6 1/2, 8 1/2 U. Morg., 10 1/2\* U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2 U. Nachm., 8 1/2\*\* U. Abds., 11 1/2\*\*\* U. Abds.  
**Ank. von Leipzig** 6 1/2\*\*\* U., 7 1/2\*\* U. Morg., 9\* U. Vorm., 12 1/2 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/4 U. Nachm., 8\*, 10 1/4 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

**Abg. nach Magdeburg** 7 1/2\*\* U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 U. Nm 8\* U. (Ebern, in Cöthen), 10 1/2 U. Abds.  
**Ank. von Magdeburg** 6 1/2\*\* U. (in Cöthen Ebern), 8 1/2 U. Morg., 10 1/2\* U. Nm., 1 1/4 U. Nachm., 8 1/2\*\* U. Abds.

I. 2\* 9 Sgr., II. 1\* 16 Sgr., III. 20 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulken, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an. Die mit \*\* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit \*\*\* bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M. Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-8 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen (die Anhaltstetten ausgenommen) Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Stummsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2, 6 1/4, 8 1/2, 10 1/2 U. Morg., 1 1/4 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2, 7 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm. und 10 1/2 Uhr Abends angehalten.

**Abg. nach Berlin** 6 1/2\* U. Morg., 4 1/2 U. Nachm.  
**Ank. von Berlin** 1 1/4 U. Nachm., 11\* U. Nachts.

I. 5\* 9 Sgr., II. 3\* 19 Sgr., III. 2\* 21 Sgr. 6 S.

Schnellzug: I. 6\* 7 1/2 Sgr., II. 3\* 22 1/2 Sgr., III. 2\* 27 1/2 Sgr.  
Die mit \* bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

**Abg. nach Erfurt** 4 1/2\*\* U. Morg., 1 1/4\* U. Nachm., 6 1/2\*\*\* U. Abds., 11 1/2\*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Erfurt** 5 1/2\*\*\* U. Morg., 10 1/2\*\*\* U. Vorm., 2 1/2\*\* U., 4\* U. Nachm. 8 1/2\* U. Abds.

I. 3\* 25 Sgr., II. 2\* 5 Sgr., III. 1\* 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3\* 25 Sgr., III. 2\* 12 Sgr.  
Schnellzug: I. 4\* 5 Sgr., II. 2\* 15 Sgr.

**Abg. nach Eisenach** 4 1/2\*\* U. Morg., 8 1/4\* U. Morg., 1 1/4\* U. Nachmittags, 11 1/2\*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Eisenach** 5 1/2\*\*\* U. Morg., 10 1/2\*\*\* U. Vorm., 2 1/2\* U. Nachm., 4\* U. Nachm., 8 1/2\* U. Abends.

I. 5\* 25 Sgr., II. 3\* 9 Sgr., III. 2\* 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5\* 25 Sgr., III. 3\* 20 Sgr.  
Schnellzug: I. 6\* 12 Sgr., II. 3\* 26 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

**Abg. nach Cassel** 8 1/4\* U. Morg., 1 1/4\* U. Nachm., 11 1/2\*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Cassel** 5 1/2\*\*\* U. Morg., 4\* Nachm., 8 1/2\* U. Abds.  
I. 9\* 8 Sgr., II. 5\* 18 Sgr., III. 4\* 6 Sgr.  
Schnellzug: 9\* 28 Sgr., II. 6\* 9 Sgr.

**Abg. nach Frankfurt a. M.** 8 1/4\* U. Morg., 11 1/2\*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Frankfurt a. M.** 5 1/2\*\*\* U. Morg., 4 U. Nachm., 8 1/2\* U. Abds.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit \*\* Güterzüge, mit \*\*\* gemischte Züge und mit \*\*\*\* Schnellzüge.  
Die mit \*\*\*\*\* bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbetta, Kösen, Sulza, Vieselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an.

**Abgehende Personenposten von Halle**

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm., in 12 U. Nachts, nach Bitterfeld täglich 4 U. Nachm., nach Eisenach täglich 3 1/2 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 3 U. Nachm., nach Cönnern täglich 7 U. Abds., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 4 U. Nachm., nach Löbejün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 5 U. Nachm.

**Ankommende Personenposten in Halle**

von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Bitterfeld täglich 7 1/2 U. Morg. Cönnern u. Wettin täglich 8 U. Morg., von Eisenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisleben täglich 11 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 7 1/2 U. Morg.

**Fahrpreise.** Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1\* 13 1/2 Sgr., Rossa (9 1/2 M.) 1\* 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2\* 13 1/2 Sgr., Cours nach Eisleben (pr. M. 5 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 10 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 22 1/2 Sgr., Cours nach Bitterfeld (pr. M. 4 Sgr.): Bis Brehna (2 1/2 M.) 10 Sgr., Bitterfeld (4 M.) 16 Sgr., Cours nach Eilenburg (pr. M. 5 Sgr.): Bis Delitzsch (3 1/2 M.) 18 1/2 Sgr., Eilenburg (7 M.) 1\* 5 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. M. 5 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 8 1/2 Sgr., Schraplau (3 M.) 15 Sgr., Cours nach Löbejün (pr. M. 4 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 11 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 4 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 11 Sgr.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Interessenten der Magdeburger Land-Feuer-Societät im Saalkreise benachrichtige ich hierdurch, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben im 1. Semester ein Beitrag von 5 Sgr. von jedem Hundert der reducirten Beitrags-summe erforderlich ist und daß die Erhebung dieses Beitrags im Monat September e. zugleich mit den Königl. Steuern stattfinden wird. Danach sind beizutragen von jedem Hundert der Versicherungssumme für Gebäude

- a) der ersten Klasse 2 Sgr.
- b) der zweiten Klasse 3 Sgr.
- c) der dritten Klasse 4 Sgr.

Die Beiträge der Interessenten im Saalkreise fürs 1. Sem. e. betragen im Ganzen 1932 Rthl. 21 Sgr.

Halle, den 8. Aug. 1853.

Der Land-Feuer-Societäts-Director des Saalkreises  
v. **Wassewitz.**

## Freiwillige Subhaftation.

Die den Erben des Lohgerbermeisters Friedrich August Meyer gehörigen, in der Merseburger Stadtfürstlichen Sub Nr. 118 des Landungshypothekenbuchs von Merseburg eingetragenen Grundstücke:

- a) eine halbe Hufe Feld sub Nr. 1390. 1424 a. 1434. 2768. 2803. 2828. 2829 des Flurbuchs 8 1/2 Acker 21 □ Ruthen haltend, abgeschätzt auf 1791 Rthl. 13 Sgr. 9 P.;
- b) ein Oberland sub Nr. 393 des Flurbuchs 7 1/2 Acker 38 □ Ruthen haltend, wovon indes 175 1/2 □ Ruthen an die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft abgetreten sind, abgeschätzt auf 1572 Rthl. 18 Sgr. 11 1/2 P.,

sollen in dem  
**am 29. September cr. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Herrn Kreisrichter Brummer an Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden behufs der Auseinandersetzung verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des IV. Büreaus eingesehen werden.

Merseburg, den 14. August 1853.

Königliches Kreis-Gericht.  
II. Abtheilung.

Ein Landgut mit 276 M. Morgen Areal, dabei eine Windmühle mit Haus und Scheune, soll eiligst für den äußerst billigen Preis von 12,000 Rthl. verkauft werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Einen Handlungsdiener mit guten Attesten weist geehrten Prinzipalen bis 1. October nach **J. G. Fiedler**, Nr. 209.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister, welcher etwas von der Stellmacherei versteht, findet auf dem Rittergute **Marieuthal** bei **Geartsberga** zu **Michaelis** ein Unterkommen.

Ein junger Mensch von 16 bis 17 Jahren, welcher Defonam werden oder sich als Defonam noch ausbilden will, findet, wenn er die nöthigen Schulkenntnisse hat, zu **Michaelis** auf dem Rittergute **Marieuthal** bei **Geartsberga** ein Unterkommen.

## Apothekergehülfsen-Gesuch.

Für eine auswärtige Apotheke wird zum 1. October d. J. ein tüchtiger Gehülfe gesucht. Näheres bei

**Robert Pils & Comp.**

Der Gasthof „Zur Eisenbahn“ bedarf einen Kellner und hat eine Familien-Wohnung frei.

Eine **Wirtschaftsdemoiselle** wird zum 1. Januar 1854 gesucht.  
Zulius Hof bei **Brehna**.

## Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat dem Kaufmann **Herrn Louis Kiltan** in **Sandersleben** eine Agentur übertragen, welches ich mit dem Erlaube bekannt mache, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Magdeburg, d. 16. Aug. 1853.

**Carl Schlicke,**

Hauptagent der Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

## Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in der öffentlichen General-Versammlung vom 21. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1852:

|                                       |       |            |     |
|---------------------------------------|-------|------------|-----|
| Grundkapital                          | Rthl. | 3,000,000. | 1/2 |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1852 | „     | 1,168,465. | 3   |
| Prämien-Reserven                      | „     | 2,038,224. | 2   |
|                                       | Rthl. | 6,206,689. | 5   |

Vericherungen in Kraft während d. J. 1852 : 586,332,424.

Diese Gesellschaft, welche von allen deutschen Versicherungs-Gesellschaften den größten Umfang und die stärksten Reserven besitzt, übernimmt Versicherungen auf bewegliche Gegenstände aller Art und halte ich mich zur Vermittlung derselben bestens empfohlen.

Sandersleben, d. 17. Aug. 1853.

**Louis Kiltan,**

Agent der Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

## Echte franz. Batist-Taschen-Tücher,

à Stück von 12 1/2 Sgr. bis 10 Thlr., empfiehlt in großer Auswahl  
**Händler.**

## Gestickte Taschen-Tücher

in **Woll** und **Wansee**, so wie solcher mit **Namen**, letere à Stück von 6 Sgr. an, billigt bei  
**Händler.**

## Medicinische Schrift für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen (in **Halle** in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**) ist zu haben:

## Dr. Belliol's radicale Heilung

der Scropheln, Flechten und galanten Krankheiten, sowie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nebst Rathschlägen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder, und über die Lebensweise der Greise. Nach der siebenten Auflage. gr. 8. Preis: 25 Sgr.

Vorliegendes Werk des berühmten Pariser Arztes hat in Frankreich so große Anerkennung gefunden, daß binnen wenigen Jahren sieben Auflagen davon erschienen sind. Es ist ein wahrhaft medicinisches Haus- und Hilfsbuch für Jedermann, da es alle die Krankheiten und Gebrechen behandelt, die unsere Generation vorzüglich heimsuchen. Dr. Belliol zeigt, daß der Flechten-, Krätz-, scrophulöse, venerische, blühige, scorbutische und rheumatische Stoff nach der Reihe fast die einzige Quelle aller unserer organischen Affectionen ist, und diesen vielverbreiteten chronischen Uebeln hat er seine besondere Aufmerksamkeit während seiner bedeutenden Praxis gewidmet.

## Zur Zeitungsleser!

In der **Pfeffer'schen Buchh.** in **Halle** ist zu haben:

## General-Karte

der **Europäischen Türkei**

## und der Republik Montenegro

von

**Sandtke.**

Größtes Karten-Format. Preis 10 Sgr. Diese außerordentlich specielle Generalkarte ist nach den besten Materialien gearbeitet und wird jedem Zeitungsleser willkommen sein, besonders da sie mehrere interessante Beifügungen (Plan von Konstantinopel, der Dardanellen und des Bosporus) enthält.

Eine neuankommende Kuh steht zum Verkauf bei **C. Herbst** in **Debersiedt**.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Frischer Kaff

Sonnabend den 20. d. M. bei **Trübe.**

**Tapeten** und **Vordüren** empfiehlt **Chr. Heinrich Unterberg jun.** in **Cönnern.**

Eine junge Sau mit sieben starken Ferkeln, 4 Wochen alt, sind im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen. Strohhof, **Ellengasse Nr. 2067.**  
**Kunisch.**

## Stein-Töpfe und Büchsen

zum Einmachen sind in großer Auswahl zu haben bei **A. Knabe**, gr. Schlamm Nr. 953.

Bei **C. S. Gummi** in **Ansbach** ist soeben erschienen und in der **Pfeffer'schen Buchhandlung** in **Halle** zu haben:

**Aus dem Haus,**  
**Lieder u. Bilder aus dem Familienleben**  
von **Kud. Reither.**

Elegant mit Goldschnitt in Umschlag kartonnirt mit Zeichnung von **Graf Poggi**  
Preis 15 Sgr.

## Missionsfest-Anzeige.

**Mittwoch den 31. August**  
**Nachmittags 2 Uhr** feiert der **Missions-Hilfsverein für Altleben und Umgegend** ein **Missionsfest** in der **Kirche zu Biesen-Laublingen**, und ladet **Freunde der Mission** zu dieser **Feier** hierdurch ein.

Dorf **Altleben a/S.**  
den 17. August 1853.  
Zu unserm diesjährigen **Königschießen**, welches den 28. und 29. August d. J. abgehalten wird, laden wir hierdurch **freundschaftlich** ein.  
**Der Schützen-Vorstand.**

## Marktberichte.

Halle, den 18. August.  
Weizen 2 Rthl. 10 Sgr. — 2 bis 3 Rthl. — 1/2  
Roggen 2 Rthl. 7 Sgr. — 2 — 3 Rthl. — 3  
Gerste 1 Rthl. 20 Sgr. — 1 — 2 Rthl. — 3  
Hafer 1 Rthl. 10 Sgr. — 1 — 1 Rthl. — 3

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 192.

Halle, Freitag den 19. August  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Se. Majestät der König haben gerührt: Dem Bürgermeister Sperring zu Königsberg i. Pr. den Titel „Ober-Bürgermeister“ zu verleihen.

Die wiederholt erörterte Elbzoll-Angelegenheit wird voraussichtlich in Kurzem von Neuem Gegenstand der Verhandlung werden. Die Sache ist neuerdings wiederum von verschiedenen Seiten, bei der diesseitigen Regierung u. a. auch von den Ältesten der Kaufmannschaft in Magdeburg neu angeregt worden und wird sich bei ihrer Wichtigkeit für das ganze Elbgebiet auf die Dauer einer definitiven Erledigung nicht entziehen können. Insbesondere dürfte der von der Magdeburger Kaufmannschaft in neuester Zeit geführte Nachweis eine entscheidende Beachtung verdienen. In Betreff der verschiedenen Vorfälle, welche den Verkehr immer mehr erschweren, sind die Erfahrungen, welche man in der Verwaltung der Elbe gemacht hat, die nächste Ursache der Befreiung der Elbe von den Zöllen, zu Konzeptionen der dritten Abgabe in der ersten Kammer, welche in der nächsten Sitzung der dritten Kammer, und es ist in der nächsten Sitzung der dritten Kammer für die nächste Session zu erfolgen werde.

xrite colorchecker CLASSIC



Das türkische Verhältniß zu Rußland. In einer russischen Zeitung vom 12. August 1853 heißt es sehr richtig: „In der Türkei ist die Lage der Dinge eine solche, daß die Streitkräfte so aufzustellen, daß sie gleichzeitig den Krieg gegen die Türkei unterhalten und den Wiener Hof im Respekt halten können, wenn derselbe es wagen sollte, sich so weit zu compromittiren, daß wir gezwungen wären, ihn als Feind zu betrachten.“

Wir sehen jetzt ein starkes russisches Heer innerhalb 25 Jahren zum dritten Mal auf den Ebenen der Donau; und Desterreich vertritt in der russisch-türkischen Lebensfrage, es vermittelt sogar nur auf der Grundlage der russischen Forderungen. Eine hierauf bezügliche Circulardepesche des Grafen Buol-Schauenstein vom 4. Juli giebt die erforderliche Auskunft über die Ansichten und Maßregeln des wieners Kabinetts. Sie lautet: „Während das österreichische Kabinet dem petersburger Kabinet gegenüber eine Sprache führte, die von der aufrichtigsten Freundschaft diktiert war und darauf abzielte, ihm von der Besetzung der Fürstenthümer abzurathen, indem es die zahlreichen Inkonvenienzen (? nur Inkonvenienzen!), welche diese Maßregel nach sich ziehen würde, hervorhob, rieth es dem Divan, für den Fall,

Die Forderung, welche von Seiten Desterreichs in der letzten Bundestags-Sitzung für seine Expedition nach Holstein in angemeldet worden, beläuft sich, wie in gut unterrichteten Kreisen mitgetheilt wird, auf 7,400,000 Gulden. Desterreich hat diese Forderung bei der Bundes-Versammlung angemeldet, weil es sich bei jenem Zuge um eine Bundes-Execution handelte; es hat aber seine Forderung an Dänemark gerichtet, denn nicht der Bund, sondern diejenige Bundes-Regierung, gegen welche oder für welche eine Executions-Maßnahme stattfindet, hat deren Kosten gemäß den Bundesgesetzen zu tragen. Der Bundes-Versammlung liegt es nun ob, Dänemark zur Entrichtung dieser Kosten anzuhalten, und da dieselben völlig liquid sind, wird Dänemark, eben nach den Bundesgesetzen, die Kosten jener Execution ohne Aufenthalt berichtigen oder hinreichende Sicherheit dafür stellen müssen; Einwendungen, welche etwa noch dagegen erhoben werden sollten, würden nach der definitiven Executions-Ordnung durch die Bundes-Versammlung selbst auszugleichen sein; denn nur bei Executionen austrägal-richterlicher Erkenntnisse sind Einwendungen oder Beschwerden in Bezug auf die Kosten der Execution durch ein Austrägalgericht, und zwar durch dasselbe, welches das Erkenntniß erlassen hat, zu entscheiden.

Aus Franken, d. 12. Aug. In unserer Residenz, München, während eines längeren Aufenthaltes daselbst erfahren habe, ziemlich viel mit den neuen Professoren, welche bereits berufen sind, und den anderen, welche noch berufen werden sollen. Es ist schon schlimm genug, daß, wie ich höre, der König in seinen Bestrebungen ganz vereinzelt steht, daß seine Minister, namentlich Herr v. d. Pfordten, der berühmte Professor von ehemals, es durchaus gegen den König mit den Dunkelmännern halten. Ich erinnere mich, daß Hr. v. d. Pfordten schon im vorigen Winter, als des Königs Vertrauter, Dönniges, in Berlin war, um Ranke zu gewinnen, dagegen auf alle Weise operirt

daß dieselbe trotz unsrer Bemühungen, sie zu hindern, zur Ausführung kommen sollte, sie nicht als einen Kriegsakt zu betrachten. Eben so sehr von dem Wunsche geleitet, das osmanische Reich als Element des europäischen Gleichgewichts aufrecht zu erhalten, als von dem, die enge Allianz, die Desterreich mit Rußland verbindet und die in unsern Augen eine der stärksten Barrieren gegen die Versuche des revolutionären Geistes bildet, vor jeder Gefährdung zu schützen, haben wir unser ganzes Streben darauf gerichtet, einem allgemeinen Brande vorzubeugen, während wir uns zugleich eine vollkommene Freiheit des Handels für den Fall vorbehielten, daß ein solcher Brand (! doch nicht aus den Inkonvenienzen?) dennoch wider alle Erwartung aus der uns beschädfigenden Verwicklung entstehen sollte.“

Der Gesandte Rußlands beim kaiserlichen Hofe hat uns so eben Depeschen seines Kabinetts vom 23. Juni mitgetheilt, welche über den Sinn und die Tragweite der Garantien, welche die russische Regierung von der Pforte verlangt, die beruhigendsten Erklärungen enthalten. Herr von Messelkrode versichert darin, daß Rußland in Bezug auf die orientalische Kirche weiter nichts verlangt, als die strenge Aufrechterhaltung des auf die Gewohnheit und die Verträge basirten Status quo, daß es also nichts Neues, nichts, was die Absicht voraussetzt, sich in die innern Angelegenheiten des türkischen Reiches einzumischen, beanspruche. Wir lassen es uns angelegen sein, diese Versicherungen sowohl in Konstantinopel, als in Paris und London geltend zu machen und auch (?) hier die Sache der Wäfigung und Verführung zu führen. Wenn wir wie gern hoffen, unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt würden, wenn wir es dahin brächten, daß die beiden streitenden Parteien sich über einen Mittelweg zwischen der Note, auf welche Rußland bis jetzt noch besteht, und derjenigen, welche die Pforte ihm überreichen wollte, sich verständigen, so würden wir uns freuen, daß